

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 155

Samstag, den 28. Dezember 1912

48. Jahrgang.

## Weihnachten im deutschen Kaiserhause.

Mit vollem Recht kann man das Familienleben im deutschen Kaiserhause mustergültig und echt deutsch nennen. Das zeigt sich besonders anschaulich bei den großen Festen, und namentlich zu Weihnachten. Die Zeit kurz vor Weihnachten mit all ihren Vorbereitungen, ihrer sorgsam Verheimlichung kleiner und großer Ueberraschungen, wobei es gilt, mehr oder weniger geschickt die Wünsche der zu Beschenkenden zu erraten oder ihnen zu entlocken, und schließlich der heilige Abend selbst verlaufen in der Kaiserfamilie nicht anders als in irgend einem gut bürgerlichen Hause. Die Hauptlast der Vorbereitungen des Weihnachtsfestes ruht auf den Schultern der Kaiserin, genau wie überall sonst die Hausfrau in dieser Hinsicht mehr in Anspruch genommen wird als der Hausherr. Dem Kaiser lassen ja die Regierungsgeschäfte nur wenige freie Stunden. Während noch Kaiser Wilhelm I. die Geschenke für seine Familie und Umgebung zum großen Teil selbst einzukaufen pflegte und man ihn um diese Zeit häufig an den Geschäften unter den Linden vorfahren sehen konnte, hat sein Enkel seit seiner Thronbesteigung nur äußerst selten einen Kaufladen betreten. Der Kaiser hat vielmehr die Gewohnheit, wenn er Geschenke aussuchen will, sich von den Lieferanten eine große Auswahl der in Frage kommenden Gegenstände nach dem Berliner Schloß oder nach dem Neuen Palais in Potsdam bringen zu lassen. Häufig läßt er Schmuckstücke nach eigenen Angaben herstellen und ändert an den ihm vorgelegten Zeichnungen wohl auch selbst, was seinen Beifall nicht findet. Der Kaiser ist ein Freund launiger Ueberraschungen und so kommt auch bei seinen Weihnachtsgeschenken der Humor nicht zu kurz. Die Kaiserin stellt die Wünsche ihrer Kinder zusammen und wählt meist selbst in den Geschäften ihrer Hoflieferanten aus, oft begleitet von ihrer Tochter, der jungen Prinzessin Viktoria Luise. Auch beauftragt sie ihre Hofdamen mit Besorgungen, und alles Neue, vorzugsweise auf künstlerischem und kunstgewerblichem Gebiete, erregt ihr Interesse. Der Kaiser und die Kaiserin beschenken aber auch noch ihren gesamten Hofstaat und die Personen ihres Haushaltes, je nach der Stellung des Einzelnen. Und zahlreiche Kisten wandern nach außerhalb an verwandte und befreundete Höfe. Man kann sich daher eine Vorstellung davon machen, daß der Weihnachtsetat im Kaiserhause ein recht bedeutender ist. Am heiligen Abend findet dann jedes der kaiserlichen Kinder, Schwiegerkinder und Enkel seinen eigenen, schön aufgeputzten, aus einem

königlichen Forste stammenden Weihnachtsbaum, unter dem die Gaben liegen. Früher richtete sich die Größe der Bäume nach dem Alter der Kinder, doch sind ja jetzt alle schon voll erwachsene Menschen. Und wie in jedem Bürgerhause versammelt sich die Kaiserfamilie, und die kleinen Enkelkinder schreiten voran in den lichterfüllten Saal zur Besichtigung. Es ist der Muschelsaal des Potsdamer Neuen Palais, der dazu dient. Nur die Personen des Gefolges, die dem Kaiser und der Kaiserin besonders nahe stehen, sind in diesem Augenblick zugegen. Und die kaiserlichen Enkelkinder, die munteren, bildhübschen Söhne des Kronprinzenpaares, sorgen dafür, daß sich dann all der Jubel und Trubel entwickelt, wie wir ihn selbst aus unserer Kinderzeit kennen.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 28. Dezbr. Das Weihnachtsgeschäft hat sich hier in den letzten Tagen vor dem Feste noch überraschend gut gestaltet. Der Paketpostverkehr soll den des Vorjahrs übertroffen haben. Der Weihnachtsverkehr auf den württemb. Bahnen war wohl etwas beeinflusst, da der Schnee auf unseren Bergen fehlte und keine Gelegenheit zur Ausübung des Wintersports war, aber im allgemeinen war er doch recht rege. Die Zahl der Ausflügler nach dem Schwarzwald und nach der Alb war trotzdem eine recht beträchtliche.

(Ein Restaurant à la Aschinger.) In der gestrigen Sitzung des Bezirksrats wurde eine neue Wirtschaft in den Parterreräumen des Hotels Continental, Ecke Tübinger- u. Königsstraße, genehmigt. Wie man hört, ist beabsichtigt, die Residenz um ein weiteres interessantes Lokal zu bereichern, in dem ein Wirtschaftsbetrieb à la Aschinger-Berlin stattfinden soll.

Stuttgart, 28. Dez. Die Königin hat auf Weihnachten das Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten nebst Diplom an 58 Bewerberinnen, und zwar an 5 das goldene für 50jährige Dienstzeit und an 53 das silberne für 25jährige, verliehen. Die Verleihung des Ehrenzeichens erfolgt an Dienstboten, die die genannte Zeit in Württemberg in derselben Familie oder auf demselben Anwesen ununterbrochen treu und in Ehren gedient haben.

Stuttgart, 27. Dez. Gestern morgen bald nach 5 Uhr machte ein bekannter, in der Reinsburgstraße wohnender Arzt die furchtbare Entdeckung, daß seine beiden Söhne durch Kohlen-gase betäubt und bewußtlos waren. Hätte er sie nur wenig später aufgefunden, wären 2 blühende Menschenleben verloren gewesen. So gelang es ihm

noch zum Glück, die beiden Söhne mit Hilfe der Sauerstoffapparate der schnell alarmierten Berufsfeuerwehr wieder zum Bewußtsein zu bringen.

Esslingen, 28. Dez. Einem Bericht des „Beobachter“ ist zu entnehmen, daß auf der hiesigen Stationskasse bei der Fahrkartensstelle eine unvermutete Kassenrevision vorgenommen werden sollte. Der betreffende Schalterbeamte, ein 24jähriger Praktikant, kam aber nicht zum Dienst und floh. Als seine Kasse ausgebrochen war, wurde ein Abmangel an Geld und Fahrkarten festgestellt, der vorläufig das erste Tausend beträchtlich übersteigt.

Böblingen, 28. Dez. In Böblingen ist das vor wenigen Jahren neu erbaute und vom Gemeinderat auf 10 000 M. geschätzte zweistöckige Wohngebäude mit Scheuer des F. Pflieger, in dem bisher eine Geflügelzuchtanstalt betrieben wurde, im Zwangsvollstreckungswege von den Bürgen des Pflieger um das Mindestgebot von 291 M. 50 Pf. versteigert worden. Ein ernstlicher Liebhaber war sonst nicht zur Versteigerung erschienen.

Tübingen, 27. Dez. Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des 1. Quartals 1913 findet am Dienstag, den 28. Januar 1913, vormittags 9 Uhr, statt. Zum Vorsitzenden ist der Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt worden.

Enzberg, 27. Dez. Der hiesige Landjäger Neumann hat den Brandstifter Heinzelmann in Goldbach in der Schweiz festgenommen, wohin er ihm nachgereist war. Vorher hatte er ihn in einem Tannenwald bei Hirsau entdeckt, Heinzelmann war ihm aber damals entkommen.

Mühlacker, 27. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde der verheiratete badische Schaffner Götz aus Karlsruhe vom Zug überfahren. Die Maschine riß ihm den ganzen Unterleib auf und fuhr ihm beide Beine ab. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus wurde er durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Badnang, 24. Dez. (Fingierter Raubansfall.) Auf dem Polizeiamt zeigte der 13jährige Sohn eines Gerbereiarbeiters an, daß er beim Milchholen am Oberschöntaler Wäldchen von einem Manne, den er näher bezeichnete, angefallen und mit einem Dolchschuß bedroht worden sei, wenn er ihm sein Geld nicht herausgebe. Nach längerem Verhör räumte der Schlingel ein, daß die ganze Raubergeschichte erfunden sei.

Nürtingen, 27. Dez. Erschreckend groß ist die Zahl der plötzlichen Todesfälle, die jetzt bei dem unnatürlich milden Wetter von nah und fern

## Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Mollon, deutsch von G. Ebeling.

(28. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Sie sind doch gewiß kein Engländer“, fragte ihn Christina.

Er erklärte ihr seine ausländische Erscheinung. „Wir sind also beide aus dem Süden“, erwiderte sie und ein Freudenschimmer erhellte ihr Gesicht. „Sehen Sie, das ist schon ein Berührungspunkt zwischen uns.“

„Ich hoffe, es ist nicht der einzige“, meinte er. „Ich bin ein leidenschaftlicher Verehrer von Musik.“

„Und Sie spielen auch? — Ja, ich weiß, Sie spielen. Ihre Finger sind so lang und gelenkig.“

„Ich spiele Geige. Aber ich kenne noch wenig wahre Musik“, sagte Rigel.

„Wieso?“

„Weil ich Sie noch nicht habe spielen hören.“

„Nicht?“ erwiderte sie mit einem Blick kindlicher Verwunderung. „Dann sollen Sie es heute abend.“

Die Gräfin, die diese Worte gehört hatte, schloß sich Rignels Dank an, denn Lady Trenthams Zartgefühl verbot ihr, ihre Gäste um einen Beitrag zur Unterhaltung zu bitten; besonders wo es sich um den Beruf dieser Gäste handelte.

„Es gibt Menschen, denen vorzuspielen ein Vergnügen ist, und Sie beide gehören zu diesen“, sagte Christina in ihrem fremdländischen Akzent. „Wenn ich aufstrete, sehe ich mich immer schnell um und suche mir einige Menschen aus dem Publikum aus, für die ich spiele. Ich weiß auf den ersten Blick, sie fühlen mit mir und helfen mir auf diese Weise unbewußt. Ich bin auch so abhängig von meinen Zuhörern; wenn sie kalt und kritisch sind, kann ich ihnen mein Bestes nicht geben.“

„Das kann ich ganz gut verstehen“, meinte Lady Trentham.

„Selbst im gewöhnlichen gesellschaftlichen Verkehr“, fuhr die Italienerin fort, „merkt man, daß gewisse Menschen angreifen, während andere erfrischen, ganz unabhängig von der Art ihrer Unterhaltung. Ohne es selbst zu wissen, geben oder nehmen sie einem Lebenskraft. Sie würden zu

den ersteren gehören“, sagte sie, sich zu Rigel wendend. „Ihr Einfluß ist stärfend, aber er würde es noch mehr sein, wenn Ihr Geist ruhiger wäre.“

In diesem Augenblicke wurde Lady George Sedgemoor gemeldet und die Wirtin ging einer großen, auffallenden Dame entgegen, die lebhaftes Farben hatte und in flammendes Rot gekleidet war.

„Liebste Lady Trentham, ich hoffe, ich bin nicht die Letzte“, sagte sie atemlos.

„Nein; Ihr Tischherr ist auch noch nicht da. Ah, da kommt er schon! Wie geht es, Doktor Birkersteth?“

Der neue Ankömmling, eine große, massive Figur mit scheckigem Bart und schlecht sitzendem Rock, schüttelte seiner Wirtin und Lady George derb und gutmütig die Hand.

„Sie kennen sich?“ fragte die Gräfin.

„Lady George Sedgemoor kennt jedermann“, antwortete er.

„Nun hören Sie, Herr Doktor, Sie ahnen gar nicht, wie ich Sie vermisse habe. Wo sind Sie nur gewesen?“

infolge von Schlaganfällen berichtet werden. So wollte in Friedenhausen der Schäfer Bertsch von Undingen für die Feiertage einige fette Hammel aus der Herde fangen, als er plötzlich tot niedersank. Der Schlag hatte ihn getroffen.

Niederstetten, M. Gerabronn, 28. Dezbr. Den Ortsfönn der Pferde beweist ein Vorkommnis, das sich vor einigen Tagen in unserer Gegend zutrug. An einem stürmischen Abend gegen 9 Uhr machte es sich in der Wirtschaft eines 10 Kilometer entfernten Ortes ein Pferdetreiber bequem, während er 9 zum Schlachten bestimmte Pferde in Sturm und Wetter stehen ließ. Sei es, daß die Pferde sich losrissen oder von einem Tierfreund losgekoppelt wurden, sie gewannen die Freiheit und suchten das Weite. Spät nachts konnten 4 Pferde in Hollenbach aufgefunden werden, während von den andern fünf Pferden jede Spur fehlte. Am andern Morgen stellte es sich heraus, daß die von verschiedenen Orten stammenden Pferde bis nach Blausfelden gelaufen waren, wo sie vor der gleichen Wirtschaft halt gemacht hatten, in der sie in der vorhergehenden Nacht eingestellt waren.

#### Aus dem Reiche.

Berlin, 28. Dez. In Berliner diplomatischen und politischen Kreisen glaubt man Grund zu der beunruhigenden Annahme zu haben, daß die augenblickliche innere Situation in Portugal schwierig genug ist, um ernste Besürchtungen für die Zukunft zu erwecken.

Erfurt, 27. Dez. Der Kassier der Gewerbank in Tennstädt, namens Kopte, wurde am Christfest in seiner Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden. Der Täter entkam.

Ein Berliner Rechtsanwalt, der beim Rodeln auf eine Telegraphenstange aufgeföhren war, ist bei Hirschberg in Schlesien seinen schweren Verletzungen erlegen.

#### Aus dem Auslaud.

Wien, 28. Dez. Der ehemalige Handelsminister Dr. Weiskirchner ist zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt worden.

Paris, 27. Dez. Ein Zusammenstoß in den Lüften, bei dem der Sohn des französischen Marineministers Delcassé schwer verletzt wurde, hat sich kürzlich bei Einbruch der Dunkelheit bei Villacoublay zugetragen. Trotz der sich herabsenkenden Dunkelheit kreisten gegen 4 Uhr noch sieben Apparate in den Lüften. Im Süden des Fluggeländes fuhren ein von Collardeaux gesteuerter Zweidecker, auf dem der junge Jaques Delcassé als Passagier Platz genommen hatte, und ein von dem siamesischen Leutnant Nai Thip gesteuerter Eindecker. Als Collardeaux in 30 Meter Höhe eine Kurve beschrieb, bemerkte er nicht den ihm entgegenkommenden Eindecker. Beide Apparate stießen in den Lüften zusammen. Ein krachendes Geräusch war mehrere hundert-Meter weit zu hören, dann sausten die Trümmer der beiden Apparate zu Boden. Sofort eilten im Automobil Flieger und Hilfsmannschaften zur Unfallstelle. Vorsichtig holte man unter den Trümmern die Herabgestürzten hervor. Jaques Delcassé hat einen doppelten Beinbruch oberhalb des Knies und einen einfachen Armbruch

davongetragen. Während die Flieger zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sind, zweifelt man an dem Aufkommen des jungen Delcassé, da er wahrscheinlich auch innere Verletzungen davongetragen hat. Die Nachricht von dem Unfall erreichte den Marineminister in der Kammer kurz vor der Vertragung über die Weihnachtsferien. Zahlreiche Abgeordnete drückten ihm sein Beileid aus. Delcassé begab sich sofort im Automobil an das Krankenlager seines Sohnes.

Als französischer Präsidentschaftskandidat tritt nun Ministerpräsident Poincaré auf.

London, 26. Dez. Auf der Friedenskonferenz bestanden die türkischen Delegierten nicht auf der Verproviantierung Adrianopels. Novakowitsch legte die Friedensbedingungen vor. Die Türken verlangten eine Frist zur Durchberatung der Bedingungen.

Im Küstengebiet Odessa erfolgten mehrere aufeinanderfolgende Erdstöße, die sich auf eine Länge von 3 Werst ausdehnten und die Gestalt der Küsten veränderten. Der Meeresboden erhob sich und es entstand eine Springslut. Ueber 20 Häuser von Otrada und Umgebung wurden beschädigt. An der Erdoberfläche bildeten sich Risse bis zu 150 Meter. Der Schaden ist unbeschreiblich; allein der Verlust an zerstörtem Grund und Boden beträgt mehrere Millionen Rubel.

Konstantinopel, 26. Dez. Djahi Pascha, der Führer der türkischen Truppen vor Janina, ist gefallen. Die Kämpfe dort und um Koriza dauern fort. — Die Nachrichten über die Friedensausichten schwanken beständig hin und her, doch hofft man auf ein gutes Ende der Verhandlungen.

Tokio, 26. Dez. Gegen den Fürsten Yamagata wurde ein Anschlag verübt. Der Fürst blieb unverletzt. Der Täter verübte Selbstmord. (Marschall Yamagata, den seine Landsleute den „japanischen Moltke“ nennen, ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten Japans. Im Kriege gegen China kommandierte er die erste japanische Armee, im Kriege gegen Rußland war ihm der Oberbefehl über die gesamte Operationsarmee übertragen.)

Yokohama, 24. Dez. In der Yubarimine im Hokkaido entstand heute eine große Explosion ähnlich der im April. 245 Menschen sind getötet und verletzt. Der Hauptstollen ist eingestürzt.

Delhi, 26. Dez. Während des Einzuges des Vizekönigs in die neue Hauptstadt Delhi wurde von dem Dache eines Hauses eine Bombe geworfen, die den Howdah auf dem Elefanten des Vizekönigs traf und einen Diener tötete. Der Vizekönig wurde an der Schulter verletzt ins Hospital gebracht. Lady Hardinge, die Gattin des Vizekönigs, blieb unverletzt.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 28. Dez. Auf dem Pragfriedhof in Stuttgart wurde letzten Montag der im 68. Lebensjahre verstorbene Privatier Karl Schleicher (Schwiegervater des Herrn Stadtschultheiß Wäzner hier) beerdigt. Unter den vielen Leidtragenden, die dem Toten die letzte Ehre erwiesen, befanden sich Mitglieder der bürgerlichen Kollegien der Stadt Stuttgart mit Oberbürgermeister Lautenschlager

an der Spitze, sowie Mitglieder der konservativen Partei. Während der Sarg zu Grabe getragen wurde, spielte die Kapelle des Inf.-Reg. 121 (Alt-Württemberg) den Beethoven'schen Trauermarsch. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Gauger. Der Entschlafene sei nach einem arbeitsvollen, aber auch erfolgreichen Leben nach langer, dunkler Leidenszeit abgerufen worden. In ihm sei ein Mann dahingegangen, dessen Name in weiten Kreisen einen guten Klang hatte. In Stuttgart am 16. November 1845 geboren, hat der Verstorbene sich auf seinen Beruf namentlich auf Reisen vorbereitet. Schonung seiner selbst habe er nie gekannt, die Arbeit war ihm die Freude seines Lebens. Der Entschlafene habe tief und mächtig für das Wohl seiner Vaterstadt und seines ganzen Vaterlandes empfunden. Einmal ums andere sei der Ruf an ihn herangetreten, auf dem Rathaus mitzuwirken für das Wohl der Mitbürger. 1889 wurde Herr Schleicher in den Bürgerausschuß gewählt, 1891 trat er in den Gemeinderat ein, dem er über 16 Jahre angehörte. Er war ein aufrechter Mann voll Mutes und Charakterfestigkeit und vertrat seine Meinung rüchhaltlos und mit Nachdruck, es zeichnete ihn aber auch eine Herzensgüte und Freundlichkeit aus, die ihm die Herzen gewann. Nach dem Gebet und der Einsegnung hielt Oberbürgermeister Lautenschlager einen warm empfundenen Nachruf. Die Trauer der Angehörigen und Freunde des Verstorbenen teilten auch die Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, die in ihm in langer, gemeinsamer Arbeit im Dienste und zum Wohle der Stadt einen Kollegen von lauterem Charakter schätzen lernten. Namens der Stadtverwaltung legte hierauf der Redner einen Lorbeerkranz mit den Stadtfarben geschmückt am Grabe nieder. Gemeinderat Beringer spendete im Namen der konservativen Partei Stuttgarts einen Kranz. Weitere Kranzspenden wurden im Namen des Offizierskorps des Infanterieregiments „Alt-Württemberg“ und im Auftrag des Bürgervereins des nördlichen Stadtteils niedergelegt. Mit einem Choral, geblassen von dem Musikkorps des Inf.-Reg. 121, fand die Trauerfeier ihren Abschluß.

Wildbad, 28. Dez. Der Tod kommt, wann er will, wie ein Dieb in der Nacht! So hat er am Christfestabend in eine hochangesehene hiesige Familie mit rauher, allerdings auch erlösender Hand hineingegriffen: nach langem Leiden ist Frau Elisabeth Wezel z. K. Badhotel, eine sehr tüchtige Geschäftsfrau und edle Wohltäterin, zur ewigen Ruhe eingegangen. Die Teilnahme am Schmerz der Familie Wezel ist eine allgemeine.

Wildbad, 28. Dez. Die Weihnachtstage dieses Jahres überstiegen noch die der vergangenen drei Jahre inbezug auf ihre abnorme Wärme, die sich beinahe Tag und Nacht in der Nähe von 10 Grad Celsius hielt. Sie dürften damit den überhaupt wärmsten Weihnachten nahekommen, die seit dem Jahre 1848 erlebt wurden. Leider war dies abnorm milde Wetter von Stürmen begleitet, die in Verbindung mit heftigen Regenböen da und dort in engeren und weiteren Vaterlande schwere Schäden verursachten. Von der Nord- und Ostsee und insbesondere von der englischen Küste liegen Hiobsposten über Schiffsunfälle usw. vor. — Der hie-

## Neue Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

„In Westafrika. Es war eine herrliche Zeit. Ich will Ihnen gelegentlich davon erzählen.“

Ein Diener meldete, daß angerichtet sei und ein paar Minuten später waren alle um den mit Rosen geschmückten Eßtisch versammelt, auf dem sich der Lichterschein in dem getriebenen Silber und Gold und den funkelnden Weinen widerspiegelte.

Als die Suppe herumgereicht war, wurde die Unterhaltung allgemein.

„Dann kennen Sie also mein Vaterland?“ fragte der Graf Frau Childerbert.

„Ich habe einen Winter in Rom verlebt; es war entzückend.“

„Meine Heimat ist Perugia; unser Familiensitz liegt auf einem Berge und man übersieht die ganze Stadt.“

„Das Schloß ist vermutlich alt?“

„Es ist von einem Vorfahren erbaut, der ein Freund Neros war.“

„Wirklich? Ich schwärme für alles Altertümliche, ohgleich ich aus dem neuen Lande komme. Stamme ich doch selbst von einer alten Familie ab“, sagte Frau Childerbert und erklärte ihre Ansprüche auf einen langen Stammbaum.

Während dessen unterhielt sich Rigel und Christina. „Ich mag Ihren Namen so gern“, sagte sie.

„Rigel ist der Name eines Sternes“, antwortete er. „Mein Vater heiratete eine spanische Tänzerin, die von Zigeunern abstammte. Daher verstand sie auch, in den Sternen zu lesen, die, wie sie glaubte, das Schicksal der Menschen regieren.“

„Wie interessant“, rief die Italienerin zu ihm.

„Als ich geboren wurde, ging der Rigel blaß und traurig über den Bergen auf; da gab sie mir meinen Namen.“

„Und glauben Sie wirklich, daß dieser Stern Ihr Leben beeinflusst hat?“ — „Nein!“

Als nach Tische die Herren den Damen in den Salon folgten, sah Rigel Christina mit der Amerikanerin sprechen und gesellte sich zu ihnen.

„Sie möchten mich jetzt gewiß spielen hören?“ sagte die Italienerin zu ihm.

„Ja, sehr gern“, antwortete er.

„Gut denn“, sagte die junge Dame und erhob sich. „Aber wollen Sie, bitte, Lady Trentham erst fragen, ob die Lichter neben dem Klavier gelöscht werden können? Sie haben vielleicht gehört, daß ich nur im Halbdunkel spielen kann“,

fügte sie mit einer Einfachheit hinzu, die keinen Zweifel ließ, daß sie selbst an ihre Aussage glaubte.

Christina setzte sich an das Klavier am äußersten Ende des Zimmers. Die ersten Akkorde waren einfache Tonverbindungen; der Anschlag war ohne Kraft und glich dem eines ängstlichen Kindes, das vor Erwachsenen spielen soll. Dann aber folgte ein schneller Uebergang. Unsicherheit und Unentschlossenheit schwanden und das Motiv, eine zarte Melodie, scherzhaft wie Windesfäuseln über tanzende Wellen, wurde mit ausdrucksvoller Gewalt gespielt, wie es nur der geübtesten Kunst möglich ist.

Rigel schloß die Augen, um dieser vom Genuß eingegebenen Musik besser lauschen zu können. Die Anziehungskraft, die die Spielerin vom ersten Augenblick auf ihn ausgeübt hatte, nahm zu. Diese Musik würde nun für ihn ein Teil ihrer selbst sein; sie schien die Stimme ihrer Seele — die zu ihm in einer Sprache redete, die er schon lange nicht mehr und in dieser Bedeutung überhaupt noch nicht vernommen hatte. Er erkannte, daß er sein ganzes Leben lang auf sie gewartet hatte. Er erkannte, daß sie zusammengeführt waren, er an sie gefesselt war, daß er und sie sich niemals mehr Fremde sein konnten. (Fortsetzung folgt.)

fige, unter der Direktion des Herrn Hauptlehrers Lächle stehende Biederkrantz genießt über Wildbads Mauern hinaus den Ruf eines überaus leistungsfähigen Gesangsvereins. Daß er dieses Renommee insbesondere bei seinen Weihnachtsfeiern zu wahren weiß, bewies auch die diesjährige, am Christfestabend im Gasth. zur alten Linde stattgehabte Feier. Der Verein verfügt über eine Reihe hervorragender Kräfte, die es verstehen, die Weihnachtsfeiern sowohl in gesanglicher als in theatralischer Weise so zu gestalten, daß sie unvergeßliche Perlen in der Vereinschronik bilden. Bei der diesjährigen Feier taten sich außer dem hochverdienten Dirigenten besonders hervor die Damen Frä. Luz und Großmann und die Herren Gutbub, Luz jr., Gall, Köhle, Stein, Duß, Seifert, Joos und Seiz. Herrn Seifert konnte Herr Vorstand Großmann für 20jährige, Herrn Gustav Ruch nach 15jähriger aktiver Mitgliedschaft Sängerringe überreichen. — Auch die Weihnachtsfeier des hier. Turnvereins legte ein schönes Zeugnis für die Rührigkeit von

Borstandschafft, Direktion und Mitgliedschaft ab, wie man es ja von den schneidigen Turnern nicht anders gewöhnt ist. — Heute Samstag abend ist die Weihnachtsfeier des Militärvereins in der Turnhalle, worauf wir hiemit nochmals aufmerksam machen möchten.

Wie man seine unstreitigen Außenstände ohne Prozeß-Kosten usw. erfolgreich einzuziehen kann. Unter diesem Titel ist soeben bei Emil Abigt zu Wiesbaden von Dr. jur. Ed. Karlemeyer, dem Verfasser des „Großen Handbuch für das gesamte Mahn- und Klagenwesen“ ein kleiner praktischer Ratgeber für deutsche Gläubiger nach einem neuen Verfahren mit gebrauchsfertigen kopierfähigen Formularen erschienen, der nur 75 Pfg. (Porto 10 Pfg.) kostet. Man ist überrascht, wenn man das Buch durchsieht, wie einfach es ist, selbst in Fällen, wo vorher schon fruchtlos gepfändet war, noch verloren gegebenes Geld hereinzuholen. Es kann tatsächlich der Geschäftswelt Mill. an Kosten jährlich ersparen und ist für kleine wie größere Geschäfte, Handwerker, Kerze, Landwirte, Zahnärzte usw. gleich unentbehrlich. Wie oft scheut man der Kosten wegen den Rechtsanwalt in Anspruch zu nehmen, und wie oft macht sich der Gläubiger noch durch erfolglose Pfän-

bungen nutzlose Kosten, weil er den richtigen Weg nicht kennt, wie er hier gezeigt wird. Das ist wirklich einmal ein Buch, das dem Geschäftsmann Geld ins Haus bringt, wenn alle anderen Mittel versagen.



Stadt Wildbad.

## Stammholz-Verkauf

am Donnerstag, den 9. Januar 1913  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus  
Stadtwald I Meistern, Abt. 1 f. Großer Rant

- 114 Stück tann. Langholz L.—V. Kl. mit zus. 162,22 Fm.
- 19 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 12,31 Fm.
- 25 " " Langholz L.—V. Kl. mit zus. 48,51 Fm.
- 14 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 16,77 Fm.

Stadtwald I Meistern, Abt. 4 Schillereiche

- 7 Stück forch. Langholz L, V. u. VI. Kl. mit zus. 14,58 Fm.
- 64 " " Sägholz L.—III. Kl. mit zus. 63,47 Fm.

Stadtwald I Meistern, Abt. 5 Kapellberg

- 190 St. forch. u. tann. Langholz l.—VI. Kl. m. zus. 143,92 Fm.
- 147 " " " " Sägholz l.—III. Kl. m. zus. 165,72 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1912; der Ausschuß ist zu 100% der Taxpreise angehängt.

Wildbad, den 24. Dezember 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baegner.

## Vereinsbank Wildbad.

eingetr. Genossensch. m. u. H.

Unsere Kasse bleibt  
Dienstag, den 31. Dez. d. Js.  
nachmittags  
geschlossen.

Empfehle

## frisch gebrannten Kaffee

Alleinvertauf für Kaisers Kaffeegechäft in Bieren  
in verschiedenen Preislagen bestens; ferner

— Thee und Cacao, —  
Speise- und Kochschokolade  
offen und in Packung.

**C. Aberle sen.**  
Inh. E. Blumenthal.

## Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei

Chr. Wildbrett  
Papier- u. Schreibwarenhölg.

Stadt Wildbad.

## Brennholz-Verkauf

am

Donnerstag, 9. Jan. 1913,  
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad  
aus

Stadtwald I Meistern, Abt. 1 f  
Großer Rant.

- 25 Nm. Nadelholzprügel II. Kl.
- 13 " " Reisprügel
- 57 " " Prügel II Kl.
- 23 " " Reisprügel

Stadtwald I Meistern Abt. 4  
Schillereiche.

- 16 Nm. Nadelholzprügel II. Kl.
- 10 " Nadelholzreisprügel.

Stadtwald I Meistern, Abt. 5  
Kapellberg.

- 1 Nm. eichene Prügel II. Kl.
- 24 Nm. buchene Prügel II. Kl.
- 71 " Nadelholzprügel II. Kl.
- 59 " " Reisprügel.

Wildbad, den 24. Dez. 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baegner.

## Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch  
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)  
Zu haben: Hof-Apothek.

## Verlangen Sie

Prospekt über  
Leuch's Adressbücher  
aller Länder für Industrie,  
Handel und Gewerbe.  
Dieselben sind ein vor-  
zügliches Hilfswerk für  
jeden Geschäftsmann, der  
sein Absatzgebiet er-  
weitern oder neue Bezugs-  
quellen für Spezialitäten  
suchen will.

**C. Leuchs & Co.**

Inhaber:  
Komm.-Rat W. O. Leuchs  
Joh. Georg Leuchs.  
Nürnberg. Gegr. 1794.

## Kalender

für das Jahr 1913  
sind zu haben bei  
Chr. Wildbrett,  
Papierhandlung.

## Tapfkarten und Gaigelkarten

sind zu haben bei  
Chr. Wildbrett,  
Papierhandlung.

## Sanella

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte  
Pflanzen-Butter-Margarine  
mit dem Namenszuge des Geh. Medicinal-  
rats Prof. Dr. Oskar Liebreich.

*Liebreich*

Alleinige Producentin:

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-  
Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst  
erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weisen man zurück!  
General-Vertretung mit Fabrik-Niederlage  
Carl Wergo, Stuttgart, Calwerstr. 35, Tel. 5390.

Ueber 3000 Stück ständiges Lager in

## Schürzen

aparte Neuheiten.

- Hauschürzen 65, 75, 95 Pfg. bis Mt. 1.80
- Blusen-, Träger- u. Prinzessschürzen  
von Mt. 1.15 an bis Mt. 8.—
- Reformschürzen von Mt. 2.— an bis Mt. 9.—
- Unterröcke von Mt. 1.50 bis Mt. 30.—  
alle Stoffarten und Ausführungen.

Ph. Bosh.



Bei Bedarf empfiehlt sich der Unterzeichnete  
der geehrten Einwohnerschaft im

## Anfertigen von Grabeinstellungen

sowie im Liefern von  
Denkmälern

in einfacher bis feinsten Aus-  
führung  
zu mäßigen Preisen. — Reichhaltiger Katalog  
in Grabdenkmälern steht jederzeit gerne zu Diensten.  
Achtungsvoll

**Friedrich Hammer,**  
Steinhauermeister.

Rechnungsformulare fertigt rasch und  
billig

Buchdruckerei Wildbrett.



# Einladung.

Zur Lösung von **Neujahrswunschhebungs-**arten wird auch heuer wieder eingeladen.  
Die Karten können bei den **Amtsdienern** und **Schulrenten** in Empfang genommen werden.  
Die eingehenden Beträge werden auf Neujahr zur Unterstützung von Armen, namentlich solcher, die nicht in öffentlicher Armenunterstützung stehen, verwendet werden.  
Die Namen der Kartenlöser werden noch vor Neujahr bekannt gegeben, mit dem Hinweis, daß derjenige, welcher eine solche Karte erwirbt, auf diese Weise seine Neujahrsgratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

**Wildbad**, den 11. Dez. 1912.

**Ev. Stadtpfarrer:** Rössler. **Kath. Stadtpfarrer:** Fischer.  
**Stadtschultheiß:** Baehner.

**Wildbad.**

## Neujahrswunschhebungsarten

haben gelöst (in alphab. Ordnung):

Frl. Emma Autenrieth. Herr u. Frau Stadtschultheiß Baehner. Herr und Frau Hotelier Bähner z. Sommerberghotel. Herr und Frau Adolf Blumenthal. Herr und Frau Hoteldirektor Bopp. Herr u. Frau Forstmeister Borsch. Herr und Frau Kaufmann Borsch. Frau Brachhold We. (Villa Johanna). Herr u. Frau Chr. Brachhold, Kaufm. Herr u. Frau Malermeister Brachhold. Frau J. Bäder We. z. Villa Mathilde. Familie E. Daur (Villa Carmen). Herr u. Frau Bergbahnverwalter Edelmann. Herr Postsekretär Egarter. Herr u. Frau Hotelier Eisele z. Kühlen Brunnen. Frl. Julie Embacher (Hotel Klumpp). Herr u. Frau Oberlehrer Eppler. Herr u. Frau Drogist Erdmann. Frau Badinspektor Feucht We. Herr Hoteldirektor Fichter. Herr und Frau Oberförster Findh. Frl. Geschw. Freund. Herr und Frau Gastwirt Frey z. wild. Mann. Herr und Frau Oberst Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Kgl. Badkommissär. Herr u. Frau Hotelier Adolf Großmann zum Löwen. Frau Wilhelm Großmann We. u. Frl. Tochter. Herr Hermann Großmann senr. u. Familie. Herr u. Frau Hotelier Wilhelm Großmann z. Post. Herr u. Frau Drogist Grundner. Herr u. Frau Stadtpfleger Gutbub. Frl. Luise Hammer, Oberhebamme. Herr Sanitätsrat Dr. Hausmann und Familie. Herr Postinspektor Herrmann und Familie. Herr Wilhelm Hildenbrand, Architekt. Herr und Frau Dr. Hiller. Frl. Geschwister Horthheimer. Herr u. Frau Dr. Josenhans. Frau Ludwig Kappelmann, Kaufmanns We. u. Sohn. Herr u. Frau Metzgermstr. Louis Kappelmann. Herr und Frau Sattlermeister Karrer (Villa Ladner). Herr Hotelier Chr. Kempf und Familie. Frau Georg Kiechle (Villa Kiechle). Herr Peter Kiefer, Privatier. Herr und Frau Hotelier Robert Kiefer z. Ruff. Hof. Herr Schmiedemeister Kloss u. Familie. Herr Speisemeister Knaupp und Familie. Frau A. Krämer We. (Villa Crifa). Herr und Frau Hauptlehrer Lächele. Frau Fr. Link We. Herr und Frau Kangleirat Maier. Herr und Frau Hotelier Maisch. Frau Marie Maier (Villa Carmen). Herr u. Frau Hofapotheker Dr. Metzger. Herr u. Frau Postsekretär Müller. Frl. Geschwister Münch. Herr und Frau Stadtbaumeister Munk. Herr und Frau Gerichtsnotar Oberdorfer. Herr und Frau Bankkontrolleur Rath. Herr u. Frau Karl Rath, Holzhandlung. Herr u. Frau Güterbeförderer Ritz. Herr Hotelier G. Rometsch z. Stolzenfels und Familie. Herr Chr. Schill, Bauunternehmer u. Familie. Herr Verwaltungsaktuar Schmid. Herr Chr. Schmid, Coiffeur und Familie. Herr u. Frau Friedr. Scholl, Automobilbesitzer. Sr. Erzherzog General d. Infant. Karl von Schott, General à la suite Sr. Majestät des Königs. Herr u. Frau Oberbahnassistent Schuhmacher. Frl. Schwäble (Villa Augusta). Frau Pauline Schwißgäbele We. Herr und Frau Dentist Seig. Herr u. Frau Verwalter Staudenmaier. Herr und Frau Oberreallehrer Steuerer. Herr und Frau Gustav Toussaint zur Sonne. Herr Bankdirektor Ulmer und Frl. Schwester. Herr u. Frau Badinspektor Vogt. Herr und Frau Bauwerkmeister Volk. Herr und Frau Bahnhofverwalter Weisemann. Herr und Frau Hotelier Emil Wenz z. Sommerberghotel. Herr Geh. Hofrat Dr. Weisbacher. Frau Hotelier Wegel z. Kgl. Badhotel. Herr und Frau Wegel z. Rembachbrauerei. Frau Baronin von Wittgenstein. Frl. Wolber (Villa Crifa). Herr und Frau Hauptlehrer Wörner.

**Gaswerk Wildbad** empfiehlt

## prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.  
Bestellungen nimmt entgegen

**Güthler.**

# Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Ellienmilch-Seife**. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und spröde Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der **Hofapothek**; Fr. Schmelzle; Hans Grundner, Rob. Treiber, Christian Schmid.

## Masken-Garderobe

**Müller**, Pforzheim Tel. 1527 zirka 1000 Kostüme jeder Art. Gruppen von 4—50 Paaren. Ganze Bälle, Abendunterhaltungen zu billigsten Preisen. Kostenvorschläge gratis.

## Bücherei fürs Deutsche Haus.

Eine Sammlung interessanter Unterhaltungslektüre mit vorzüglichem Inhalt.

Jedes Heft 10 Pfennig.

Alle 2 Wochen wird eine Nummerausgabe, die einzeln käuflich ist.

Zu haben bei

**Chr. Wildbrett**,  
Papierhandlung.

Millionen  
gebrauchen gegen  
**Husten**  
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgt den sicheren Erfolg.  
Reizendste bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.  
Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg zu haben bei: **Dr. C. Metzger**, Kgl. Hof-Apotheker in Wildbad; Hans Grundner, vorm. Anton Seinen in Wildbad.

## Ev. Gottesdienst.

Sonntag n. Christfest, 29. Dez. Vorm. 10 Uhr **Predigt** Stadtpfarrer Rössler.

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Söhnen. Stadtpfarrer Seeger.

Abends 7/8 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Seeger.

Dienstag, 31. Dezember: Abends 5 Uhr **Schweftergottesdienst**. Stadtpfarrer Seeger.

Neujahrstfest, 1. Jan. 1913. Vorm. 10 Uhr **Predigt**. Stadtpfarrer Rössler.

Abends 5 Uhr **Predigt**. Stadtpfarrer Seeger.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Heute Samstag, den 28. Dezember 1912,

von abends 7/8 Uhr ab findet in der **Zurhalle** unsere

## Weihnachts-Feier

mit **Konzert, Gesang, komischen Aufführungen, Gabenverlosung** und darauffolgendem **Tanz** statt. Die verehrl. Ehrenmitglieder, die Kameraden des Krieger- und Militärvereins mit ihren Familienangehörigen sind hiezu freundlichst und kameradschaftlich eingeladen.

Die ausgegebenen Eintrittskarten haben nur für die Familienangehörigen Gültigkeit, sind also **nicht übertragbar**.

**Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.**

Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung werden vom Vorstand und Kassier entgegengenommen.

— **Zurhalle-Öffnung 6 Uhr.** —

Der Vorstand.

## Wohnung zu vermieten.

Zwei Zimmer, Küche und Zubehör hat bis 1. Januar oder 1. April zu vermieten **Bäcker Bieffe**.

## Schöne, kleine Wohnung

2 Zimmer, Küche und sonst. Zubehör (auch Gartenanteil) ist sofort oder später zu vermieten. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

## Jak. Fischer, Ludwigsburg vorm. Fix u. Fischer.

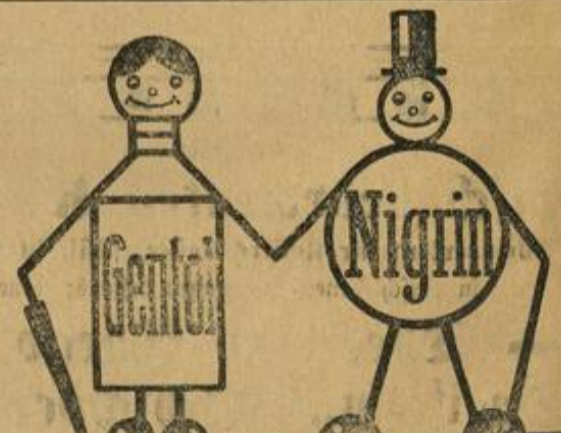
Spezialfabrik: **Verbessertes fugenloses Fussböden, Holz-, Kork-, Gips- und Terranova-Estrichbelage.**

1a Referenzen, langjähr. Garantie, Muster u. Preise zu Diensten. Vertreter: **Wilh. Schill, Maurerstr., Wildbad**

## Die Württembergische Sparkasse.

(Landesparnkasse)

nimmt von teilnahmeberechtigten Personen Einlagen an und zwar von einem Später jährlich bis zu 1000 Mark und im ganzen bis zu 6000 Mark. Vormundschaften können ohne Jahresbeschränkung bis zu 6000 Mark einlegen. **Auf Wunsch erhalten die Einleger Heimsparrbüchsen.** Den Geschäftsverkehr vermitteln kostenfrei die **Agenturen**, und zwar in **Wildbad** Frau **Auguste Kappelmann** Witwe.



**Hand in Hand**

gehen die beiden besten Putzmittel der Welt:

Dr. Centners flüssiges Metallputzmittel „Gentol“

Dr. Centners Schuhcreme „Nigrin“

Ohne Mühe erlangten Hochglanz.

Alleiniger Fabrikant: Carl Centner in Göttingen.

## Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

**Ab. Wildbrett's Buchdruckerei.**